

Arzneimittel als Umweltgefährdung

Steigende Mengen von Medikamentenrückständen in Wasser und Boden – Experten sehen akuten Handlungsbedarf – Umweltverträglichkeit soll behördlich geregelt werden

Ein Glas Wasser, frisch aus der Leitung – und es entpuppt sich als Cocktail von Östrogenen, Lipidsenkern, Schmerzmitteln und Anti-Epilepsie-Mitteln. So weit ist es noch nicht. Aber viele Fließgewässer sind zum Teil in bedenklichem Ausmaß mit hormonell wirksamen Chemikalien belastet. Das Problem von Arzneimittelrückständen in der Umwelt gehört zu den wichtigsten Themen beim ersten europäischen Kongress für ein ökologisch nachhaltiges Gesundheitswesen, der vom **6. bis 8. Oktober 2004 in Wien** stattfindet. Die „CleanMed Europe“ wird vom Institut für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen gemeinsam mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund und der internationalen Organisation Healthcare Without Harm als Partner (www.noharm.org) veranstaltet.

„Noch können wir die Situation in den Griff bekommen und schwerwiegende Schäden verhindern“, so Dr. Thomas Jakl, Leiter der Abteilung für Chemiepolitik im österreichischen Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. „Aber wir müssen rasch handeln und unter anderem den Ausbau des hocheffizienten Abwassermanagements forcieren.“ Auch Prof. Dr. Ake Wennmalm, Umweltverantwortlicher der Stockholmer Krankenhäuser, sieht ob der vielfach nachgewiesenen Umweltbelastung dringenden Handlungsbedarf.

Unter anderem müsse das Umweltverhalten von Arzneimitteln Bestandteil der Arzneimittelgesetzgebung werden. Daten über Abbaubarkeit zum Beispiel sollten in Zukunft auch im Rahmen der EU-weiten Arzneimittelzulassung geprüft werden. Auf EU-Ebene wird bereits über eine neue Richtlinie zur Kennzeichnung von Arzneimitteln bezüglich Umweltverträglichkeit verhandelt. Jan Koschorreck vom Umweltbundesamt Deutschland wird darüber bei der CleanMed Europe ausführlich berichten.

Eine zentrale Rolle spielt auch die Vermeidung von Rückständen. Dazu gehört zum Beispiel die zielgerichtete Verschreibung von Medikamenten. Experten kritisieren hier unter anderem die zu häufige Anwendung von Breitbandantibiotika. Sie belasten nicht nur die Umwelt, sondern verursachen auch mehr und mehr Resistenzen bei Bakterien. Sogenannte multiresistente Stämme machen dann eine Behandlung im Falle einer Infektion unter Umständen unmöglich.

Das Problem von Arzneimittelrückständen in der Umwelt betrifft alle Industrieländer. Die positive Wirkung von Medikamenten kehrt sich sehr schnell ins Gegenteil, wenn sie unkontrolliert in die Umwelt gelangen und das tun sie zwangsweise. Der Großteil der eingenommenen Medikamente wird auf natürlichem Weg wieder ausgeschieden. Viele der sehr widerstandsfähigen Substanzen passieren Kläranlagen ungehindert.